

## NACHRICHTEN VON EFFAT

Zur sofortigen Veröffentlichung

FBT-09-069-ED

Paris, 29. April 2009

### **Lebensmittel- und Getränkeunternehmen sollten die derzeitige Krise nicht nutzen, um ihre soziale und Umweltverantwortung zu verwässern**

Aktionen in Bezug auf den Klimawandel stehen auf der Tagesordnung der europäischen Gewerkschaftsbewegung. Zu den Prioritäten von EFFAT zählen u.a. die Wahrung möglichst hoher Umweltstandards für Arbeitnehmer und ihre Familien. Gewerkschaften sind verpflichtet, eine aktive Rolle bei der Bewältigung der durch den Klimawandel verursachten Probleme zu spielen. Der Klimawandel ist nicht länger Umweltexperten vorbehalten: er betrifft sowohl Bürger als auch Arbeitnehmer und die praktischen Auswirkungen auf die Arbeitsplätze müssen auch auf Ebene des Sozialdialogs und der Tarifverhandlungen angegangen werden.

Europäische Vertreter der Gewerkschaften des Lebensmittel-, Getränke- und Tabaksektors haben die Herausforderungen des Klimawandels diskutiert und erste Richtungen für eine umfassende Beurteilung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Arbeitsplätze und Arbeitnehmer des Lebensmittel- und Getränkesektors festgelegt.

Es gibt in der Tat wenige Industrien, in denen die Arbeitsplätze kurz- und mittelfristig so direkt durch den Klimawandel betroffen sind wie in der Lebensmittelindustrie, da die Produktion direkt von Klimafaktoren abhängt. Der Zugang zu Rohstoffen ist für die Nachhaltigkeit der Lebensmittelindustrie entscheidend. Da zurzeit Lebensmittel, Futtermittel und Treibstoffe um den Zugang zu den Rohstoffen konkurrieren, muss sich die Lebensmittelindustrie diesen neuen Parametern anpassen. Steigende Preise, der Einsatz alternativer Materialien, zunehmende Innovation, Unternehmensanpassung und die Verlagerung von Produktionsanlagen sind einige der Folgen der neuen Sachlage.

Gastredner von Danone und Tereos präsentierten Unternehmensinitiativen, die den produktionsbezogenen „Carbon Footprint“ (d.h. CO<sub>2</sub>-Ausstoß) durch Verbesserung der Produktionsprozesse und durch die weltweite Anwendung aktiver Nachhaltigkeitskriterien auf Null reduzieren wollen. Sie erörterten auch die Strategien von Lebensmittelunternehmen, die durch die Ausdehnung ihrer Aktivitäten auf die Herstellung von Biotreibstoffen neue Absatzmöglichkeiten erschließen wollen. Anne Panneels (EGB) präsentierte sektorübergreifende Strategien der europäischen Gewerkschaftsbewegung, um die Herausforderungen von EU-Initiativen zum Kampf gegen den Klimawandel, mit denen Arbeitnehmer und Arbeitsplätze konfrontiert sind, anzugehen.

Die Teilnehmer erinnerten die Vertreter des Managements daran, dass Unternehmen künftige starke Änderungen der öffentlichen Meinung übersehen und sich weiterhin zu stark auf kurzfristige finanzielle Ziele konzentrieren. Aus diesem Grund wird die kurzfristige Anpassung der Unternehmensstrategien und Produktionsprozesse dramatische Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Arbeitnehmer haben, für die – wenn überhaupt – kaum Ausgleichs vorgesehen sind.

1/2

Die Teilnehmer waren sich dessen einig, dass tief greifende Veränderungen unumgänglich sind und dass der Klimawandel auch neue Möglichkeiten eröffnen kann, selbst wenn er für gewisse Unternehmen und Arbeitsplätze eine Gefahr darstellt. EFFAT-Generalsekretär Harald Wiedenhofer drückte es folgendermaßen aus: „Die Folgen des Klimawandels auf die Beschäftigung und den sozialen Zusammenhalt sind ein wichtiges Thema auf der Agenda der Gewerkschaften. Die zur Bekämpfung des Klimawandels benötigten politischen Maßnahmen sowie die Strategien der Unternehmen, den Klimawandel in eine Geschäftschance zu verwandeln, werden sich unweigerlich auf die Arbeitsplätze, die Arbeitsbedingungen und das Einkommen der Lebensmittelarbeiter auswirken. Aus diesem Grund müssen die Sozialpartner beteiligt werden. Die Arbeitnehmer und ihre Vertreter müssen auf nationaler und EU-Ebene in die Verhandlung und Umsetzung von energie- und klimapolitischen Maßnahmen in den Sektoren, den Unternehmen und am Arbeitsplatz und durch die Europäischen Betriebsräte (EBR) einbezogen werden.“

Vor dem Hintergrund der jetzigen Finanz- und Wirtschaftskrise hat ein Überblick der derzeitigen und geplanten Umstrukturierungspläne in Europa gezeigt, dass die Lebensmittel- und Getränkeunternehmen an ihre soziale Verantwortung erinnert werden müssen. Ole Wehlast, der neue Präsident des EFFAT Lebensmittelvorstands, unterstrich, dass „Unternehmen die Krise nicht ausnutzen sollten, um übertriebene Umstrukturierungsmaßnahmen in die Wege zu leiten“. Er fügte hinzu: „Stattdessen sollten sie über die derzeitige Lage hinaus blicken und Pläne ausarbeiten, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überbrücken, sie sollten an der Bindung und Schulung ihrer Arbeitnehmer arbeiten und ihre Projekte fortsetzen, um der künftigen Nachfrage und künftigen Entwicklungen vorzugreifen und diese erfolgreich bewältigen zu können.“

**\*ENDE\***

Anmerkungen:

2

EFFAT vertritt als europäische Dachorganisation von 118 nationalen Gewerkschaften aus 38 europäischen Ländern die Interessen von mehr als 2,6 Millionen Mitgliedern in den Sektoren Landwirtschaft, Nahrungs- und Genussmittel und Tourismus.

**Kontakt:** Codruta-Liliana Filip, EFFAT-Pressereferentin, Tel.: +32 (0)2 209 62 60, E-Mail: [C-L.filip@effat.org](mailto:C-L.filip@effat.org)

EFFAT REGIONAL ORGANISATION WITHIN THE IUF - MEMBER OF THE ETUC

RUE FOSSÉ-AUX-LOUPS 38 BTE 3 ■ B-1000 BRUSSELS ■ T + 32 (0) 2 218 77 30 ■ F + 32 (0) 2 218 30 18 ■ E-MAIL [effat@effat.org](mailto:effat@effat.org) ■ WEB [www.effat.org](http://www.effat.org)